

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: - (1975)
Heft: 3

Rubrik: Radnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RAD- NACHRICHTEN

Auf einem verlängerten Wochenendausflug durch die Provence fanden wir ein rotes Blechschild, aufgestellt am Wegrand, "Reservé pour les nomades"! Eine Lichtung mitten im Kiefernwald mit gut befahrbarem Zugang, ungefähr 10'000m² gross, gut geräumt von Gehölz und Gestrüpp, Raum genug für einige Nomadenfamilien samt Lagerfeuer.

Was Frankreich recht ist, so dachten wir, dürfte dem Wohlfahrtsstaat Schweiz nur billig sein!

Zurückgekehrt in die Schweiz erzählte uns Freund und Mitarbeiter Robert Waser "Geschichten aus dem....", nein, nicht aus dem Wienerwald, sondern aus dem Bündnerland, der angeblichen Metropole unserer Schweizer Jenischen.

"Sie jagen sie alle ins

Unterland"! Auf seinen Erkundungsreisen traf er dutzende von Fahrenden Familien, die beim "wildem" Campieren auf Gemeindeboden erwischt, verjagt und sogar gebüsst wurden. Schlötterlinge wie: Vagantenpack, Nichtstuer, faules Gesindel usw. waren anscheinend wieder einmal an der Tagesordnung!

"Dort oben knisterts schon recht heiss", erzählte Robert Waser weiter. "Da braucht einer nur einmal die Nerven zu verlieren, dann sind die nicht mehr aufzuhalten."

Ob diese Warnung klar genug ist für gewisse Politiker die immer noch meinen, dieses Thema bringe zu wenig ein und brauche deshalb nicht ernsthaft behandelt zu werden?

Beide, unsere Entdeckung in Frankreich als auch der Bericht Robert Wasers haben uns bestätigt, dass wir auf richtiger Fährte sind. Deshalb geben wir das Projekt Altavilla trotz dem ersten, negativen Entscheid nicht auf. Ein Architekt wird nun prüfen, in welcher Form dort ein Campingplatz realisierbar wäre und wird dann mit einem neuen Gesuch an die zuständigen Behörden gelangen. Was dem Touringklub in den hintersten Ecken der Schweiz nicht verwehrt wird, soll auch uns zugestimmt werden.

Unsere weitaus wichtigste Aktion für den Moment jedoch ist unser jenuischer Informationstag an der Thearena in Zürich. Wer glaubt, es handle sich hier um einen simplen Jahrmarkt oder eine Spätsommer -

festerei, ist auf dem Holzweg. Zum ersten Mal in der Geschichte der Schweizer Fahrenden wird der Jenische Kultur, Geschichte und Tradition seines Volkes gezeigt. Dies ist der Anfang eines langen Bewusstseinsprozesses und einer neuen, ebenbürtigeren Haltung gegenüber den Wohnsässigen.

1. Wir hoffen, dass damit dem Versteckspiel der letzten Jahrzehnte ein Ende gesetzt wird. Stolz sein auf seine Herkunft bedeutet nicht Ueberheblichkeit nein,

dieser Stolz ist eine natürliche Existenz - Grundlage, die dem sozialen und politischen Zerfall den nötigen Riegel vorschiebt. Auch andere ethnische Gruppen und Völker mussten dies lernen, ehe sie sich mit ihren Feinden messen konnten. Staat und Behörden sind so lange unsere Feinde, als sie uns in unserem Lebensrecht einschränken und uns bevormunden. Wir sind kein Teekränzchen noch Repräsentanten irgend einer kitschigen Zigeu-

nerromantik. Wer sich täglich seiner psychischen und physischen Existenz wehren muss hat keine Zeit für solchen bürgerlichen Mummenschanz, der ohnehin nur dazu dient, die wahren Probleme der Jenischen zu verschleiern und zu verschönern. Deshalb machen wir bei der Thearena mit. Den Wohnsässigen das wahre Gesicht des Fahrenden Volkes zeigen ist das Ziel unserer Informationsveranstaltung.

Gründungsversammlung der "Radgenossenschaft der Landstrasse" am 31. Mai 1975 im Restaurant Bierhübeli, Bern. Am Mikrofon: Röbi Waser (Foto: Rob Gnant)

